

# Der Zukunft voraus

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **54 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 36. Magglinger Symposium: Entwicklungen im Jugendsport

# Der Zukunft voraus

Hans Altorfer

Kalendarisch machen wir demnächst einen Me-gaschritt – von einem Jahrtausend ins andere. Wirklich ändern wird sich bei diesem Moment nichts. Gesellschaftliche Änderungen verlaufen langsam. Wir und die Welt verändern sich von der Natur her ohnehin täglich, stündlich, von Minute zu Minute. Das ist jetzt so und wird auch im nächsten Jahrhundert und Jahrtausend so sein. Dass sich aber die Verantwortlichen von Jugend+Sport mit Veränderungen von Ansichten und Verhalten der Jugend gezielt auseinandersetzen, ist nicht nur begrüssenswert, sondern eigentlich auch Pflicht. Überprüfen und allenfalls Neuausrichten gehören zu einer dynamischen Einrichtung, wie J+S sie darstellt. Ob das jetzt angesichts dieses geschichtlich bedeutenden Datums geschieht oder nicht, spielt keine Rolle.

Die Jugend ist immer wieder Massstab von Veränderungen in einer Gesellschaft. Was sie denkt und wie sie handelt hat Langzeitwirkung. Die 68er-Bewegung, hauptsächlich eine Jugendbewegung, ist noch heute zu spüren.

Woher aber kommen sie, diese Impulse zum Verändern. Aus der Jugend selber? Von irgendwelchen Vorreitern? Welche Rolle spielen dabei die wirtschaftlichen Verhältnisse? Die Fragen sind Stoff für die Soziologen und Philosophen. Vieles lässt sich jeweils analysieren, einiges begründen und manches bleibt den subjektiven Interpretationen überlassen.

«Jugend+Sport» bewegt die Zukunft. Das kann eine leere Floskel sein, ein schöner Spruch oder eine Worthölse, in der sehr viel inhaltlich Bedeutendes Platz hat. Das Symposium und das laufende Projekt «J+S 2000» sollten Gelegenheit bieten, diese Inhalte zu beschreiben und zu konkretisieren.

Um den Veränderungen sinnvoll zu begegnen, um Antworten auf Fragen zu erhalten und um Umsetzungsstrategien zu entwickeln, muss man die Realität beschreiben können und die Faktoren kennen, welche die Jugend hauptsächlich beeinflussen und die wiederum von ihr beeinflusst werden. Welche Werte gelten noch, welche

Autoritäten werden anerkannt? Welchen Einfluss üben die Medien aus? Welche Lebensperspektiven sind sichtbar? Max Stierlin, Soziologe, Leiter des Symposiums und Mitglied der Projektgruppe «J+S 2000» hat für diese Nummer und für das Symposium eine Auslegeordnung erstellt, die als Ausgangspunkt, aber auch als Wegweiser dienen kann.



Wie bewegt J+S die Zukunft?

(dk)

Mit in diese Auslegeordnung gehören auch sportbezogene Grössen. Es gibt dabei solche, die mit erheblicher Wahrscheinlichkeit Bestand haben. Mit guten Gründen kann man annehmen, dass auch in Zukunft Sport getrieben wird. Das ist zwar banal aber wichtig. Und dass Sport auch in Zukunft hauptsächlich in Organisationen, in Vereinen und Jugendorganisationen stattfinden wird, ist sicher auch eine Annahme, die man mit gutem Gewissen treffen kann. Dass J+S an sich nicht bestritten wird, ist eine wesentliche Voraussetzung, die von höchster politischer Stelle für die Zukunftsplanung bestätigt worden ist. Wir hoffen alle, dass das Versprechen auch für die Zukunft gilt. ■